

KÖLN, DEN 11. November 1927.

Herrn

Esriel Carlebach,

Leipzig.

Mein lieber Neffe!

Die Aufnahme eines Schülers oder einer Schülerin mitten im Jahr, vor allem, nachdem $\frac{3}{4}$ des Schuljahres bereits absolviert ist, hat insofern ^{von} seine Schwierigkeiten, als das Provinzialschulkollegium offiziell niemand mehr zulässt. Ich selbst kann nur, und das kam schon vor, im Laufe des Jahres jemand als Gast Schüler aufnehmen, und es kann sich dann erst zu Schluss des Jahres, bei besonders Intelligenten und Vorgebildeten vielleicht schon früher, durch Urteil des Lehrerkollegiums entscheiden, ob wir den Betreffenden zum neuen Schuljahr in den Oberkursus nehmen können.

Abgesehen von den besonderen Kenntnissen in den jüdischen Disziplinen, die wir verlangen müssen, von denen ich aber doch glaube, dass Hannah ihnen gewachsen ist, kommt vor allem Mathematik, Naturwissenschaft, Erdkunde und Naturkunde, natürlich aber insbesondere Pädagogik in Betracht. Ob Hannah stark genug ist, das alles in Eile nachzulernen und durch schnelle Auffassung aufzunehmen und zu verdauen und zur gegebenen Zeit prüfungsbereit zu haben, kann ich ja von hier aus nicht entscheiden. Meint sie es schaffen zu können und ist sie zum 1. April 1928 wenigstens $18\frac{1}{2}$ Jahre alt, denn sonst bedürfen wir zur Aufnahme wiederum der besonderen Genehmigung des Ministers, so soll sie doch

